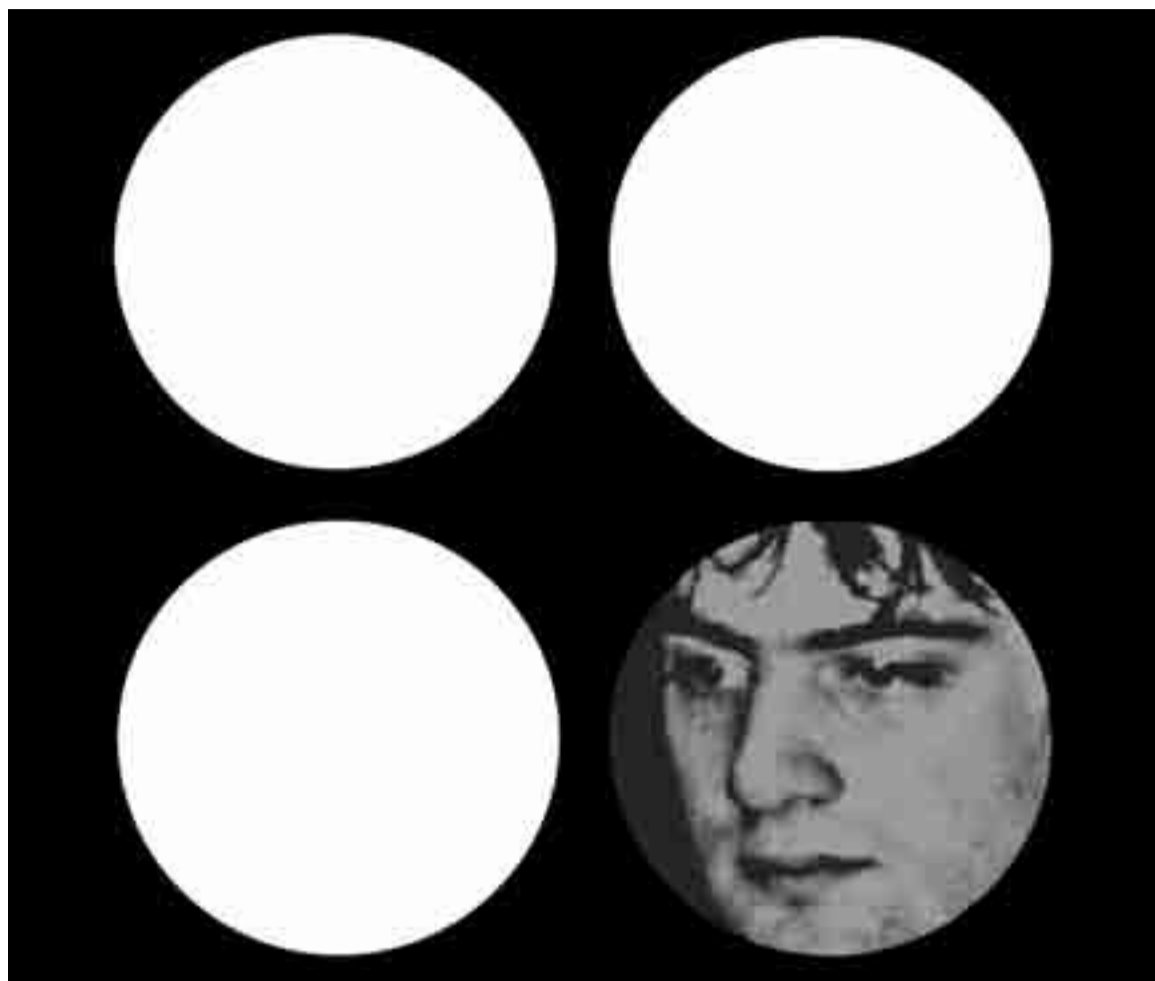


THEATER

Phaidra: das Experiment



Im Theatersaal der Escher Kulturfabrik präsentiert die ILL Truppe (Independent Little Lies) zur Zeit ihr neuestes Stück basierend auf Racines "Phèdre": Das Phaidra Projekt – ein Theaterstück über Bilder und Realität.

Die zweigeteilte Bühne, in der Mitte der Ausgang, wird umrahmt von leichten Stoffen in rotweiss-blau. Die Dekoration ist schlicht, Bildschirme verraten eine moderne Annäherung an die alte Tragödie.

Wer ILL sagt, erwartet nicht klassisches Theater hinter schweren Samtvorhängen. Viele SchauspielerInnen waren früher in der bekannten Jugendtheatergruppe "Namasté". Mittlerweile trennen sich ihre Wege, weil viele im Ausland studieren. Doch der Spaß an Theater, Literatur oder Musik vereint sie seit 1995 regelmäßig auf Luxemburgs Bühnen, zumal einige auch ihr Studium diesen Künsten widmen. Das Leitmotiv: Junges Theater im Sinne von Theater des Suchens, das heißt erforschen von Realität, von Identität, experimentieren mit Formen, provozieren, in Frage stellen ... Während der langen Sommerpause arbeitete die Truppe ein größeres Projekt aus, diesmal stand Racines Tragödie im Zentrum des Schaffens.

Wir erinnern uns: Phaedra verliebt sich in ihren heldenhaften Stiefsohn Hippolytos, Sohn des Theseus, der diese Liebe allerdings nicht erwidert. Eigentlich wollte ILL Sarah Kanés "Phaedra's Love" aufführen, allerdings wurden ihr die Rechte verweigert. Innerhalb kürzester

Zeit musste umgedacht werden, es blieben nur noch vier Wochen bis zur Premiere: so entstand "Das Phaidra Projekt".

Das Stück spielt in der nahen Zukunft, die Phaidra-Thematik präsentiert sich auf zweifacher Ebene. Auf dem Sofa in einer Ecke der Bühne lümmelt Hugo (Vincent Artuso). Der junge Schauspieler gehobenen Mittelstands liest sich gerade in seine erste große Theaterrolle ein: Hippolytos. Während der Probe bemerkt er Parallelen zu seinem wirklichen Leben: fortwährender Konflikt mit dem Vater (Claude Faber), ständiges Werben der Stiefmutter Perle (Claire Thill). Wir lernen einen sehr gefühlkalten Hugo/Hippolytos kennen, den weder der Vater noch die ihn anbetenden Frauen erreichen. Er scheint sich wie eine virtuelle Marionette durchs Leben zu bewegen, gelähmt, übersättigt von medialen Bildern. Immer mehr verliert er seine Orientierung, kann nicht mehr zwischen Realität und Fiktion sprich seiner Theaterrolle unterscheiden. Er erinnert nicht mehr an die virtuellen Kämpfer der Videospiele, die anfangs die Handlung begleiten: eine der interessanteren Szenen, in denen parallel zum Kampf auf dem Bildschirm auch Hugo auf unterschiedlich schweren Levels gegen reelle Personen antritt. Hugo im Kampf

gegen den Rest der Welt - zuletzt gegen den Vater auf dem schwersten Level.

ILL möchte mit ihrem Projekt ein kurzes Stück bieten, "das verdeutlichen soll, wie viel Macht mediale Bilder, und die Bilder der Kunst, auf unser tägliches Leben und unsere Vorstellung von den Dingen ausüben". Desweiteren stellt sich die Frage, wann bildliche Darstellung nicht ausreicht, und der Mensch nach "authentischer Verarbeitung" strebt. Der Wunsch nach "Aufrichtigkeit und Sinngebung" sollte deutlich werden als Gegenpart zur "konsumfreudigen Genussmentalität", so heißt es denn auch im Stück: "Wir haben den Zweck begraben und ergötzen uns im Selbstzweck."

Diese Message sollte rüberkommen, allerdings gelingt es nur bruchstückweise. Der Vater-Sohn Konflikt wird am Schluss plötzlich wieder aufgegriffen, bleibt zwischendurch aber brach liegen. Die Rivalität zwischen Perle und Hugos Freundin (Florence Gerges) rückt zu stark in den Mittelpunkt. Dann dreht es sich wieder mehr um Hugo, der seinem Überdruß und seiner Orientierungslosigkeit nicht entkommt. Interessant dann wieder das Erscheinen des Regisseurs (Marc Rollinger), der souverän auftritt, und versucht dem "Helden" eine Richtung zu geben.

Es werden viele Themen angeschnitten, Fragen aufgeworfen, interessant bewegt und belichtet, allerdings zu kurz und schnell, ohne tiefgehende Verarbeitung. So stehen sehr die Soapgespräche im Vordergrund, deren bewusst aufgesetzte Dramatik eine irrealer Atmosphäre schafft, die aber leider dem interessantesten Ansatz des Bewegungstheaters die Show stehlen. Die Bewegungen könnten noch viel mehr ausgenutzt werden. Trotzdem: der Ansatz gefällt, die Richtung stimmt: Bewegungstheater, Musik, auch Licht spielen eine wichtige Rolle, waren auch simultan wichtige Pfeiler bei der Ausarbeitung des Stücks. Übrigens hat die Band um Lor Rienet ihre Arrangements auf einer CD mit dem schäumenden Namen "Mousse 20" veröffentlicht, die mit dem Programmheft an der Abendkasse zu erhalten ist.

Also dann: "choose your destiny - take your positions - ready - fight" auf welchem Level auch immer Ihr Kampf stattfinden mag ...

Sylvie Bonne

Zitate aus der Broschüre über die ILL asbl sowie aus dem Programmheft zu "Das Phaidra Projekt".

**Percussions du monde**

(mp) - Plus qu'un virtuose technique, **Trilok Gurtu** essaye de par sa conception de la musique d'avoir une ouverture

d'esprit sur le monde. Il recherche "que les choses paraissent évidentes tout de suite, le plus simple possible, alors qu'elles sont complexes". Ainsi il mélange savamment rock, jazz, ragas et musiques traditionnelles indiennes avec des sonorités de la musique commerciale occidentale.

Des instruments de percussion de partout dans le monde se rajoutent à sa batterie "améliorée" qu'il pose à même le sol pour garder sa position en tailleur de tablaïste traditionnel. Au plaisir de l'oreille s'ajoute ainsi le spectacle de chorégraphie du geste du percussionniste indien.

Sur invitation du woxx et de l'Atelier, **Trilok Gurtu** présentera le vendredi 19 octobre son dernier album "Beat Of Love" avec **Salif Keita** aux voix à l'Atelier à Luxembourg-ville. Billets sous www.atelier.lu et dans tous les points de vente habituels.

**Gar nicht depressiv**

(mide) - Endlich mal wieder eine Rockcombo, die mit qualitativ guter Musik aus der derzeitigen Flut von amerikanischen Alternative-Bands herausragt.

Die vier jungen Musiker (19-21 Jahre) von **Lifehouse** machen handfeste Musik, mit schönen Melodien, die sich im Kopf verankern und einer guten Portion Melancholie, ohne jedoch zu depressiv zu werden. Vergleiche mit "Pearl Jam" sind durchaus angebracht in punkto Musik und Stimme des Sängers. Dies liegt auch sicher daran, dass sich am Mischpult kein geringerer als **Brendan O'Brien** befindet, der schon alle "Pearl Jam" CD's abgemischt hat.

No Name Face, eine CD's ganz ohne Durchhänger. Nenne man es Post-Grunge oder Alternative-Rock - oder einfach nur gute Musik.

**15 Minuten Ruhm**

(nicope) - John Herzfeld greift in seinem Psycho-Action-Thriller **15 Minutes**, mit **Robert de Niro** und **Edward Burns** in den Hauptrollen, Andy Warhol's Theorie auf,

dass jeder Mensch das Recht auf 15 Minuten Ruhm habe. In diesem diskussionsstimulierenden Werk geht es um zwei Kriminelle aus Osteuropa, die den grossen Coup im Land der unbegrenzten Möglichkeiten landen wollen. Die Zone-1 Ausgabe der DVD ist sprachlich leider auf die englische Sprache begrenzt, aber sie bietet eine Menge Extras. Neben zwei Dokumentarfilmen, beinhaltet sie den Film samt Trivia-Informationen oder Audiokommentar des Regisseurs. Ausserdem enthält die DVD ein halbes Dutzend Szenen, die aus dem Film geschnitten wurden, Videomaterial und das Musikvideo zu "God Lives Underwater"-Cover-Version von **David Bowie's "Fame"**.

New Line Home Entertainment, Zone 1, N5166

ON AIR Samechden, den 22. September 2001 (14:00->15:00)

ALTERNATIVE SOUNDS **New!**

Datt bescht aus der Alternativer Szene international ewel och national!

mam Mike

Vun Hardcore bis New-Metal
a Lo-Fi Pop oder Rock!

RADIO ARA

103,3 MHz
105,2 MHz